



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 24.04.2024.

Sitzungsort: in der von Aschebergschen Kurie, Stiftsstraße 4, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:55 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Manfred Gausebeck SPD

Ratsmitglieder

Dirk Mannwald CDU

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU

Sachkundige/r Bürger/in

Josef Dirks CDU

Georg Schulze Bisping CDU

Markus Wrobel FDP

Anke Zandman Bündnis 90/Die Grünen

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Dr. Susanne Diekmann Bündnis 90/Die Grünen Vertret. für Sandra Johann

Arnd Rutenbeck CDU Vertret. für Thomas Hülken

Susanne Strätker CDU Vertret. für Martin Gesmann

Stellvertr. sachk. Bürger/in

Waldemar Bogus UBG Vertret. für Jan Van de Vyle

Von der Verwaltung

Christian Driever

Vanessa Kalkhoff

Als Gäste

Margot Ortbach

Angelika Schmitz

Schriftführung

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
----------	--

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt und die Beschlussfähigkeit fest.

2	Mitteilungen
----------	---------------------

Keine

3 Vorstellung "Initiative Deutschstunde" **Vorlage: 059/2024**

Die „Initiative Deutschstunde“ gründete sich im Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise am 14. September 2015. Rund 30 Nottulner Bürgerinnen und Bürger engagierten sich anfänglich dafür, geflüchteten Menschen Deutschunterricht zu ermöglichen. Unterrichtet wurde in der ersten Zeit in der ehemaligen Hauptschule, in der sich zu dem Zeitpunkt eine Erstaufnahme-Einrichtung (EAE) des Landes NRW befand. Damals sei es vor allem darum gegangen, den Menschen alltagspraktisches Deutsch beizubringen, weil sie Nottuln sowieso nach kurzer Zeit wieder verlassen haben, erinnert Margot Ortbach an die Anfänge der „Initiative Deutschstunde“. Von montags bis freitags waren die sechs ehrenamtlichen Lehrerinnen vor Ort und unterrichteten die Menschen dreimal am Tag für jeweils zwei Stunden. Nach Schließung der EAE zog die „Initiative Deutschstunde“ in drei Räume des katholischen Pfarrheims um. Nicht nur die Räumlichkeiten änderten sich, auch das Konzept des Unterrichtes. Es richtet sich nun nach den Bedürfnissen der Menschen, die länger in Nottuln bleiben. Der Unterricht findet jetzt dienstags und donnerstags statt. An den Deutschstunden nehmen Menschen aus über 30 Nationen teil, und es sind nicht nur diejenigen, die als Flüchtlinge nach Nottuln gekommen sind. Auch andere Menschen, die Deutsch lernen möchten, werden von Margot Ortbach, Angelika Schmitz und ihren Kolleginnen unterrichtet. Zwei Lehrbücher dienen als roter Faden, ansonsten gelte häufig der situative Ansatz, macht Angelika Schmitz deutlich: Die „Initiative Deutschstunde“ schaffe Sprechkanäle, im Unterricht werde interagiert – zum Beispiel mit Pantomime oder Bewegung.

Das Unterrichtsmaterial ist nicht selten selbst hergestellt: Sprache müsse visualisiert werden, so Schmitz, und das ginge am besten mit der Hilfe von Bildern. Selbst geografische Karten zählten dazu. Es sei Lernen mit allen Sinnen.

Die Initiative Deutschstunde habe schon viel geschafft, aber es bleibe immer noch viel zu tun, resümiert Margot Ortbach die über neun Jahre geleistete Arbeit. Eine Arbeit, die ohne Unterstützung von Pfarrdechant Norbert Caßens und der Gemeinde Nottuln unter anderem von der Ehrenamtskoordinatorin Vanessa Kalkhoff, längst nicht so gut geklappt hätte, erklären Ortbach und Schmitz, die sich für die Hilfe ausdrücklich bedanken.

Die Mitglieder des Ausschusses zeigen sich sehr beeindruckt vom ehrenamtlichen Engagement der sechs Nottulnerinnen. Auf die Frage von Dirk Mannwald (CDU), ob die Initiative Deutschstunde noch Unterstützung benötige und sie noch auf der Suche nach weiteren Kräften sei, antwortet Margot Ortbach, dass sie sich durchaus die Bildung einer dritten Gruppe vorstellen könne, aber die solle sich der Art, wie die „Initiative Deutschstunde“ Unterricht macht, anschließen.

Ehrenamtskoordinatorin Vanessa Kalkhoff berichtet abschließend, dass sich auch in Appelhülsen eine Gruppe zusammengefunden habe, um den geflüchteten Menschen dort vor Ort ebenfalls Deutschunterricht zu erteilen. Gerade sei sie dabei, die Rahmenbedingungen dafür abzustecken.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen von Margot Ortbach und Angelika Schmitz zur Kenntnis.

4 Tätigkeitsbericht der Ehrenamtskoordinatorin

Vorlage: 057/2024

Vanessa Kalkhoff, Ehrenamtskoordinatorin der Gemeinde, ist beeindruckt von dem, was es in Nottuln in Bezug auf das Ehrenamt alles gibt. Sie freut sich über den Enthusiasmus, mit dem die Nottulner:innen ihre Ehrenämter ausüben. In puncto Geflüchtete macht Kalkhoff darauf aufmerksam, dass es in allen Ortsteilen Hilfsangebote für diese Menschen gibt.

Die Ehrenamtskarte besitzen mittlerweile 80 Nottulner:innen; es gibt 12 Inhaber:innen der Jubiläums-Ehrenamtskarte und zwölf Betriebe im Stiftsdorf, die den Karten-Besitzer:innen Vergünstigungen anbieten. Für das kommende Jahr wünscht sich Kalkhoff eine deutlich dreistellige Zahl der in Nottuln ausgeteilten Ehrenamts- und Jubiläums-Ehrenamtskarte.

Auch die Ehrenamtsbörse wächst stetig. Erklärtes Ziel ist es, die richtigen Personen mit dem richtigen Ehrenamt zusammenzubringen.

Den Ehrenamts-Newsletter haben inzwischen 172 Ehrenamtlich abonniert.

Im vergangenen Jahr wurde mit der Ehrenamtsfahrt mit dem „grünen Ernie“ deutlich, dass die Ausübung eines Ehrenamtes eine lohnende Sache ist, erklärt Vanessa Kalkhoff.

In ihrem Rückblick geht die Ehrenamtskoordinatorin auch auf von ihr initiierte Weihnachtspost ein, bei der gegen eine Spende Weihnachtskarten herausgegeben wurden, die individuell von den Absender:innen gestaltet, unter anderem an die Bewohner:innen von Senioreneinrichtungen geschickt werden konnten.

Auf diese Weise kamen 400 Euro an Spendengeldern zusammen, die nun nach Bedarf an ehrenamtlich tätige Vereine und Einrichtungen ausgegeben werden können.

Das Jahr 2024 ziele darauf ab, neues Ehrenamt zu gewinnen, macht Kalkhoff deutlich. Mit der Serie „Ehrenamt im Porträt“ möchte sie dem Ehrenamt ein Gesicht geben, und so die Schwelle für diejenigen niedrig halten, die sich für ein Ehrenamt interessieren.

Auch möchte sie ein Ehrenamts-Café einrichten und weist darauf hin, dass am 3. August der Tag des Ehrenamtes stattfinden wird.

Für ihre vielseitigen Aktivitäten bekommt Vanessa Kalkhoff viel Lob von den Ausschussmitgliedern, die von dem Engagement der Ehrenamtskoordinatorin sehr beeindruckt sind.

Die Teilnahme am Programm der Hertie-Stiftung „Jugend entscheidet – Politik, die sich was traut“ ist der zweite Punkt auf der Agenda der Ehrenamtskoordinatorin. Die Gemeinde ist eine von zehn Kommunen in ganz Deutschland, die in diesem Jahr den Zuschlag bekommen haben. Insgesamt sind 100 Bewerbungen bei der Hertie-Stiftung eingegangen.

Kalkhoff stellt das Programm und seinen Ablauf vor. Sie berichtet, dass Gemeinde und Jugendliche zwischen 12 und 18 Monaten von der Stiftung und ihren Expert:innen auf dem Weg zu einer politischen Entscheidung bis zur Umsetzung eines Projektes, welches von den Jugendlichen im Zusammenspiel mit Verwaltung und Politik erarbeitet wird, begleitet werden, und zwar zuzüglich einer finanziellen Unterstützung in Höhe von 5000 Euro. Auf diese Weise lernen Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, wie Politik funktioniert, und Verwaltung und Politik erfahren aus erster Hand, was Jugendliche bewegt und interessiert.

Ziel ist es, Jugendliche für die Mitarbeit in der Kommunalpolitik zu begeistern und vielleicht aus dieser einmaligen Beteiligung eine dauerhafte Einrichtung wie einen Jugendrat oder ein ähnliches

Gremium entstehen zu lassen. Ein erster Schritt in diesem Prozess ist es, ein Team für das Projekt zusammenzustellen, dem auch Vertreter:innen der Schulen angehören sollen. Nicht zuletzt, um Jugendliche für „Jugend entscheidet“ zu gewinnen.

Mit der Bekanntgabe, dass Nottuln in diesem Jahr an dem Projekt „Jugend entscheidet“ teilnehmen wird, stößt Vanessa Kalkhoff auf Begeisterung bei den Ausschussmitgliedern. Ausschussvorsitzender Manfred Gausebeck (SPD) erinnert sich an die wenig erfolgreichen Versuche der vergangenen Jahre, die Jugendlichen für die Kommunalpolitik zu interessieren. Mit diesem Projekt habe man nun die Möglichkeit, den Altersdurchschnitt in den politischen Gremien zu senken, so Gausebeck. Und Arnd Rutenbeck (CDU) weist darauf hin, dass es wichtig ist, alle Jugendlichen zu erreichen, damit möglichst viele bei dem Projekt dabei sein können.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Ehrenamtskoordinatorin zur Kenntnis.

5	Bericht zur Kulturarbeit und zur Sommerfrische 2024 Vorlage: 056/2024
----------	--

Anstelle der Kulturkoordinatorin Rieke Orel, die sich im Mutterschutz befindet, stellt Christian Driever das Kulturprogramm der Gemeinde Nottuln für dieses Jahr vor. Es beginnt mit einer Neuerung bei der Reihe „**Kunst im Rathaus**“. Die offizielle Eröffnung der einzelnen Ausstellungen verschiebt sich von sonntagsvormittags auf den Donnerstagnachmittag um 17 Uhr. Von dieser neuen Zeit erhofft sich die Verwaltung einen Synergie-Effekt mit dem donnerstäglichen Wochenmarkt. Er könne ein Anreiz sein, um den Besuch des Wochenmarktes mit einem Kulturtermin zu verbinden, so Driever.

Der **Kulturcontainer** ist mit dem neuen Schriftzug an seinen langen Außenseiten nun sofort zu erkennen. Er sei in diesem Jahr für das Picknick auf dem Stiftsplatz (15.6.), für den Bildhauerkurs Berthold Ochtrup (vom 18.6. – 19.8.) als auch für die Ausstellung „Butscha“ von Reinhard Droste (20.8. – voraussichtlich 13.10.) gebucht. Die Buchungen des Containers für Ausstellungen, Installationen, Projekte, Konzerte etc. sind über Lea Jockisch (jockisch@nottuln.de) möglich.

Das erste und einzige **Treppenhauskonzert** in diesem Jahr fand am 22. März mit dem Mallet-Ensemble „Rosewood&Rhythm“ statt, welches auf große Begeisterung seitens des Publikums gestoßen ist. Künftig werden die Treppenhauskonzerte ein- bis zweimal im Jahr stattfinden, so Driever.

Die **Spätmärkte** finden in diesem Jahr am 16. Mai, 27. Juni, 1. August und am 5. September jeweils um 17 Uhr im Rathausinnenhof statt. Es werden Veranstaltungen mit alten Bekannten

und neuen Gesichtern, erläutert Christian Driever. Die Reihe der **Hofkonzerte** findet am 25. Mai mit dem Konzert auf dem Hof Schulze Hauling (Villa Alstede) Heller 19 in Schapdetten ihre Fortsetzung. Es beginnt um 16 Uhr. Es spielt das deutsch-niederländische Projekt Folks Music auf der Bonsai-Bühne. Die Volksbank Nottuln sponsert die Veranstaltung, sodass in diesem Jahr der Ticketpreis auf 10 Euro gesenkt werden konnte.

Picknick auf dem Stiftsplatz: Es findet in diesem Jahr am 15. Juni um 18 Uhr in Nottulns guter Stube statt.

Das **Weinfest** findet vom 12. bis 14. Juli auf dem Stiftsplatz statt.

Im Rahmen des **Summerwinds-Festival** der GWK (Gesellschaft zur Förderung der westfälischen Kulturarbeit) findet am 25. Juli im Oldtimer-Museum Nottuln ein Konzert statt.

Am 26. Oktober findet die Premiere der „**WerkTon**“-Konzerte in der Produktionshalle von M2-Carpets in Nottuln mit einer Percussion-Gruppe statt.

Ebenfalls im Oktober steht **Schuberts Winterreise** auf dem Kulturprogramm der Gemeinde Nottuln. Das Klassik-Konzert gibt es am 12. Oktober um 19 Uhr in der Alten Amtmannei.

Eine **Lesung mit der Türmerin von St. Lamberti in Münster, Martje Thalmann**, findet am 19. November im Bürgerzentrum Schulze Frenkings Hof statt.

Am 30. November findet im Forum des RNG ein **Konzert mit dem Gesangstechnischen Hilfsdienst** aus Köln statt.

Das Kulturjahr der Gemeinde Nottuln endet am 5. Dezember mit dem **Adventsspätmarkt** (ab 17 Uhr) im Rathausinnenhof; er wird musikalisch von Chören gestaltet, die Weihnachtslieder singen werden.

Beschluss:

Die Ausführungen zu den Kulturveranstaltungen 2024 werden vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

6 Kulturförderung und Brauchtumpflege im Rahmen der Projektförderung Vorlage: 055/2024

Mit einstimmigem Beschluss wird der Tagesordnungspunkt 6 „Kulturförderung und Brauchtumpflege im Rahmen der Projektförderung“ auf TOP 4 vorgezogen, weil Ursula Schulze Tilling als Vertreterin des Kulturbeirates aus zeitlichen Gründen nicht die ganze Sitzung über anwesend sein kann.

Ausschussvorsitzender Manfred Gausebeck berichtet, dass sich in der Zwischenzeit viele Kulturförderanträge angesammelt haben, und das liegt nicht zuletzt auch daran, weil der Haushalt der Gemeinde Nottuln für dieses Jahr erst spät beschlossen werden konnte. Gausebeck sagt, dass man im Kulturbeirat lange und intensiv über die Anträge diskutiert habe.

Dr. Andrea Quadt-Hallmann (CDU) merkt an, dass sie dem Protokoll der Kulturbeiratssitzung gut entnehmen kann, dass sich alle Beteiligten sehr viele Gedanken gemacht haben. Besser kann man es nicht machen, lobt sie und fügt an, dass dadurch für sie sehr gut nachvollziehbar ist, warum Blues in Nottuln mit 2000 Euro gefördert werden solle.

Markus Wrobel (FDP) wirft ein, dass das Protokoll eine wunderbare Transparenz schaffe, die deutlich macht, wie viel Arbeit der Kulturbeirat investiere.

Anke Zandman (Bündnis 90/Grüne) merkt an, dass die Daruper Landpartie eine höhere Förderung verdiene. Sie sei ein imageprägendes Projekt für diesen Nottulner Ortsteil.

Arnd Rutenbeck (CDU) kann diese Würdigung der Leistung der Daruper Landpartie nachvollziehen. Aber der Ausschuss solle sich nicht über die Empfehlung des Kulturbeirates hinwegsetzen. Allenfalls könne man diese Empfehlung noch einmal in den Kulturbeirat zurückgeben, mit der Bitte, noch einmal darüber nachzudenken.

Keinesfalls aber solle daraus eine politische Entscheidung gemacht werden.

Markus Wrobel (FDP) fürchtet, dass wenn solche Diskussionen entstehen, es schwierig ist, Grenzen einzuziehen. Dann sei damit am Ende die Büchse der Pandora geöffnet worden, sagt Wrobel.

Dr. Susanne Diekmann (Bündnis 90 /Grüne) möchte, dass die Entscheidung noch mal überdacht wird. Sie denke nicht, dass man auf dem Geld des Kulturetats „sitzen müsse“ und regt bei der Förderung der Daruper Landpartie auf zehn Prozent der Gesamtsumme (= 2000 Euro) zu gehen. Sie stellt den Antrag, die Fördersumme auf 2000 Euro zu erhöhen.

Der Antrag wurde vom Ausschuss mit zwei Ja- Stimmen, acht Nein-Stimmen und einer Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

Abschließend empfahl der Ausschuss, den vom Kulturbeirat empfohlenen Förderungen der einzelnen Projekte zu folgen. Die Empfehlung erfolgte einstimmig.

Beschlussvorschlag:

Die vom Kulturbeirat empfohlenen Beschlüsse werden umgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 9 Nein 0 Enthaltung 2

einstimmig angenommen

7 Änderung der Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln **Vorlage: 058/2024**

Mit einstimmigem Beschluss wird der Tagesordnungspunkt 7 „Änderung der Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln“ auf TOP 5 vorgezogen, weil Ursula Schulze Tilling als Vertreterin des Kulturbeirates aus zeitlichen Gründen nicht die ganze Sitzung über anwesend sein kann.

Ursula Schulze Tilling (Vertreterin des Kulturbeirates) weist darauf hin, dass es notwendig sei, den Passus „Diese Kosten zählen zur Eigenleistung“ unter dem Punkt 2 (Gegenstand der Projektförderung) zu entfernen. Sie fürchtet, dass durch diesen Satz bei den Antragsteller:innen Diskussionen darüber entfacht werden können, was genau unter Eigenleistung zu verstehen sei. „Kosten für Unterkunft und Verpflegung“ seien keine Eigenleistungen.

Dr. Andrea Quadt-Hallmann (CDU) und Markus Wrobel (FDP) weisen ihrerseits auf den redaktionellen Fehler hin, dass unter Punkt 4 der Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln der Passus „beim Kulturbeirat“ zu viel ist. Dieser redaktionelle Fehler solle aus den geänderten Kulturförderrichtlinien entfernt werden.

Waldemar Bogus (UBG) regt an, die Frist für die Einreichung des Verwendungsnachweises von acht auf 16 Wochen zu erhöhen, weil sie zu kurzfristig erscheint.

Ursula Schulze Tilling weist darauf hin, dass sich die Abrechnungen der Projekte ohnehin lange hinziehen. Es sei wünschenswert, das Verfahren zu beschleunigen, da eventuelle Rückforderungen schließlich den Kulturschaffenden zugutekommen, weil es wieder in den Fördertopf zurückfließe.

Christian Driever sagt, dass der Fachbereich 6 in dieser Beziehung sehr niedrigschwellig unterwegs sei und es sei durchaus zumutbar, innerhalb von acht Wochen den Nachweis zu erbringen. Driever berichtet davon, dass es bei manchen Förderprojekten sogar zwischen zwei und drei Jahren dauere, bis der Fördernachweis abschließend erbracht werde.

Gute 2000 Euro flössen je Jahr durch die Rückerstattung wieder in den Kulturretat zurück, erklärt Christian Driever.

Die geänderten Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln werden mit den beiden vorgenannten Änderungen einstimmig angenommen.

Beschlussvorschlag (nach Änderung):

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt, die Änderung der Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln in der vorliegenden und in zwei Punkten abgeänderten Form zu beschließen. Der Ausschuss empfiehlt, den Satz „Die Kosten zählen zur Eigenleistung“ unter Punkt 2 (Gegenstand der Projektförderung) zu entfernen und ferner die Formulierung „beim Kulturbeirat“ unter Punkt 4 (Voraussetzungen der Projektförderung) zu löschen, da es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

8 Verschiedenes

Markus Wrobel (FDP) weist darauf hin, dass trotz des abgesagten Frühlingsfestes der Kaufmannschaft in jedem Fall der Stiftslauf der Leichtathletik-Abteilung von Grün Weiß Nottuln stattfindet.

Der Ausschussvorsitzende Manfred Gausebeck schließt die Sitzung um 20:55 Uhr.

Manfred Gausebeck
Vorsitzender

Ausschussmitglied

Angela Weiper
Schriftführerin